Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der tönende Curm

Roman von Sans Philipp Weit

Erika versuchte, das unterbrochene Gespräch aufs neue in praktische Bahnen zu lenken. "Das Wichtigste bleibt doch zunächst einmal die Entscheidung darüber, wann und wie fahren wir ab."

"Meineswegen sofort", antwortete Bale= rio. "Ich wiederhole: bis zur letten Konser= venbüchse haben wir für Mensch und Apparatur alles an Bord, was für unser Unternehmen erforderlich ift. Sier, wenn Sie sich gefälligst selbst überzeugen wollen Er budte sich, um die Tur eines Wandschränk= chens beiseite zu schieben.

"Soppla!" Im gleichen Moment schlug sein Ropf gegen ein darüber befindliches, mit Instrumenten besetztes Regal. Auch die übrigen Drei wurden recht unsanft durcheinanderge= schüttelt. Der "Aeolus" hatte einen jähen Sprung nach oben gemacht, den das Baro= meter prompt mit neunhundert Meter Stei= auna auittierte.

"Berdammt!" Der Italiener fuhr auf, rieb sich die schmerzende Beule und sah zunächst einmal etwas blöde um sich. Dann lachte er aus vollem Halse. "Ja, mein verehrtes, liebes Fräulein Erika, das Höhensteuer ist doch kein Klubsessel." Tatsächlich hatte sich Erika mit ihrem ganzen Körper gegen den betreffenden Hebel gelehnt und ihn dabei stark nach unten gepreßt. Auch Vollrath benutte das scheinbar so harmlose Vorkommnis, um das junge Mäd= chen ein wenig zu neden.

Nur Meinhard Richardsons Gedanken man= derten wieder einmal ihre eigenen Wege. Den Ropf steif in den Naden gelegt, starrte er durch das Glasdach der Gondel zu dem Ballon empor. "Sehen Sie nur, wie herrlich

sich der "Aeolus" weitet. Ist es nicht, als wollte er noch einmal tief Atem holen, be= vor er seine große Arbeit aufnimmt?"

Valerio warf gleichfalls einen Blid nach oben. Dann riß er schleunigst das Söhensteuer herum, und der "Aeolus" gehorchte willig mit sanftem Abgleiten in die Tiefe. Erst als das Barometer siebzehntausend Meter zeigte, wandte sich der Führer an Richardson: "Wissen Sie, Bester, Sie haben das merkwürdige Bech, daß Ihnen gerade das immer am mei= sten gefällt, was am sichersten bazu geeignet ist, andern Leuten den Hals zu brechen. Wenn der "Neolus" noch ein bischen mehr Atem ge= holt hätte, wie Sie sich so poetisch ausdrücken, bann wäre er einfach geplatt, und unsere Erben hätten die Begräbniskosten gespart."

"Donnerwetter!" brummte der Brofeffor. Er hatte rasch erfaßt, worum es sich hier han= delte. Da der Italiener aber Richardsons und Erikas noch immer fragende Mienen bemerkte, fügte er als Erklärung hinzu: "Wir bewegen uns hier in so minimal dunnen Luftschichten. daß infolge mangelnden Außendruckes die Er= pansion auch des leichten Nebuliums für die Ballonhülle zu stark wird. Ich habe diesen Faktor schon durch Reservefalten am Trage= körper in Rechnung gesetzt. Aber eine Grenze hat Tyrannenmacht, Berehrteste. Und wir sind ihr verflucht nahe gekommen."

Allgemeines betretenes Schweigen bewies, daß man sich nun erst nachträglich der Gefahr so recht bewußt wurde, der man wieder ein= mal mit knapper Not durch Balerios Geistes= gegenwart entronnen war.

"Ich glaube, wir haben auf dieser Fahrt genug erlebt, um uns nun, an mancher Er= fahrung reicher, dem festen Boden zuzuwen= den." Erikas Stimme zitterte doch recht merk=

"Also gut", entschied Valerio. "Der lette Abstieg vor dem Aufstieg nach Aegypten."

"Wann?" fragte Richardson. "Morgen!" rief Erika.

Morgen, mährend die Symphonie des Aethers unsere Abfahrt begleitet", sette Boll= rath hinzu.

"Morgen", wiederholte Richardson mit träumerisch fernen Bliden.

Langsam senkte sich der "Aeolus" in irdische

Noch immer wogte, brodelte und quirste über der Erde graues, unabsehbares Wolken= meer. Gigantische Nebelturme wirbelten sich aus dem Chaos der feuchten Schwaden zu beträchtlicher Sohe empor. Aus dem Meere wurde ein mächtiges Gebirge mit unaufhörlich wechselnden Linien. Bizarr leuchtete greller Mond von oben hinein. Darunter hockte un= durchdringliche Finsternis. Tückisch. Berräte=

Jett tauchte der "Aeolus" in die dräuen= den Massen hinein. Sofort umschlossen sie ihn und tilgten ihn aus der Reihe sichtbarer Dinge. Schon das Allernächste wurde verzerrt. Aufgelöst. Umgestaltet. Wie ein riesiges Ge= spenst hing der sonst so zierliche Körper des Luftschiffes über der Gondel. Den Insassen schien es, als ob die schwerere Atmosphäre sich auch in ihrer gedrückteren Stimmung aus-

Auf achttausend Meter stoppt Valerio ab. Verlischt die Lampen. Beginnt Ausschau zu



Ein lückenloser Beweis für die Güte der Serodent-Zahnpasta.

Frs. 1. - die Tube 🥱 überall erhältlich CLERMONT & E. FOUET, PARFUMEURS. - PARIS-GENÈVE

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZURICH

Spielzeit 1926: 17. Januar bis Ende Februar Vorstellungen je Sonntag, Mittwoch, Freitag, Samstag

Vorverkauf der Karten im Kunstgewerbemuseum und bei Kuoni.



Bettunterlagen, Frauendouchen, Suspensorien, Leibbinden, Thermometer, Glyzerinspriz-zen, sowie alle Sanitäts- und Gummi-Artikel.

E. KAUFMANN Sanitäts-Geschäft

Kasernenstr. 11. Zürich 4 - Preisliste A gratis. -

